

Anzeige und Empfehlung!

Der werthen Einwohnerschaft von Emmendingen und Umgebung zur gefälligen Nachricht, daß ich vom 1. Nov. eine **Ublage** einer gut renommierten und leistungsfähigen **Fleiderfärberei und hem. Wäscherei** übernommen habe.

Chemisch. Reinigen u. Umsärben

von Herren- und Damengarderoben jeder Art, sowie alle in dies Fach einschlagenden Arbeiten. **Sorgfältigste und schnelle Bedienung zugesichert.**
Hochachtungsvoll
Emmendingen, Karl-Friedrichstrasse 26. J. J. Erhardt.

Knochenmehl

bestwirkenden, künstlichen Dünger, mit garantirtem Gehalte von:
3 bis 4% Stickstoff und 20% Phosphorsäure
offerirt zu **M. 5.— u. M. 5.50** pro Centner einschließlich Sack.

Chemische Fabrik Emmendingen. O. Tillmann.

Herren- & Knaben-Konfektions-Geschäft

Das Herren- & Knaben-Konfektions-Geschäft von **C. Wälde, Freiburg i. B'gau** befindet sich nicht mehr Ecke Schiffstraße, sondern **Kaiserstrasse Nr. 95** bei der Pfingstader Dierhalle nächst der Salzstraße, worauf meine werthen Kunden aufmerksam mache. Gleichzeitig empfehle mein **enorm großes Lager** in allen Sorten Anzüge, Ackerzieher, Veterinär-Mäntel, Havelocks, Hosen, Knaben- und Burschen-Anzüge etc. etc. **Neueste billigste Bedienung. Die Preise sind streng fest und an jedem Stück deutlich aufgedruckt. Bei Barzahlung 5% Econto.**

Sieben eingetroffen:

Breitkopf und Gärtels

Neue Flugblätter.

Vollständig mit Zeichnungen erster deutscher Künstler, ausgeführt in der Art der fliegenden Blätter des 16. Jahrhunderts.

Preis per Blatt nur **10 Pf.** Bis her erschienen 27 Blätter.

Wir möchten nicht verfehlen, besonders die verehrliche Lehrerschaft auf diese zur Hebung des Geschmacks und Kunstsinns im Volk bestimmten, höchstwohlfeilen Kunstblätter aufmerksam zu machen. Solche eignen sich auch zur Vertheilung bei irgendwelchen Festlichkeiten.
Vorrätig in **H. Fötter's Buchhblg.**

Was ist Kathreiner's Malzkaffee?

Ein eigenartig präpariertes Malz, das mit einem in den Tropen aus Bestandtheilen der Kaffeefrucht gewonnenen Extract getränkt wird. — Durch diese Methode (Deutsches Reichspatent Nr. 65 300) nimmt Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees, nicht aber dessen schädliche Eigenschaften in sich auf, und unterscheidet sich in vortheilhaftester Weise von allen anderen ähnlichen Erzeugnissen, welche nur aus einfach geröstetem Malz oder gebrannter Gerste bestehen.

Anweisung zur Herstellung eines guten Kaffees.

Man nehme für 6 Tassen 25 gr (2 Esslöffel) gemahlene Kathreiner's Malzkaffee, setze ihn mit einem Liter kalten Wassers an und lasse ihn einige Minuten mässig kochen; alsdann schüttele man 25 gr (2 Esslöffel) gemahlene Bohnenkaffee dazu, rühre das Ganze ordentlich um und lasse es absetzen. Noch besser überbrüht man den gemahlene Bohnenkaffee mit dem kochenden Malzkaffee.

Wo herrscht Rothlauf?

Apotheker Schuster's, Leipzig, **Stetsvorhanden - Souchenschutze**, Engl. Schweine-Fress- u. Schnellmahl-Pulver à Packet 50 Pf., erhältlich in jeder Apotheke oder direkt von Apotheker Schuster, Leipzig.

Vor dem Gebrauche: **Frisch nicht, bleibt trotz süßer Milch und bestem Rothlauf-Krankheit u. magor, neigt**

Nach dem Gebrauche: **Frisch und verbleibt ohne Kartoffeln und Abfälle**



bleibt verschont von Rothlauf, Krausheit und Souchen und wird in kürzester Zeit schlachtreif.
Nur echt mit dieser über verkleinerten

Schutz-Mark und dem patentamtlich geschützten Namen: **Stetsvorhanden - Souchenschutze**. In den Apotheken in Freiburg, Eppingen, Erlensteden, Todtnau, Stockach, Überlingen.
Generaldepot: **Kop's Apotheke, Freiburg 16 Schusterstrasse 16.**

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich **Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.** F. Koch, Königl. Förster a. D., Bömbfen, Post Nieheim (Westf.)



Sie glauben nicht

weshalb wir thätigen und versichern den Erfolg auf die Haut des lässlichen Walden mit: **Bergmann's Pflanzmilch-Seife** von Bergmann & Co., Dresden-Kaddeu (Schulzenstr. 10, Dresden-Görlitz). **Es ist die beste Seife für reinen, rosigen Teint, sowie gegen alle Hautunreinlichkeiten.** à Et. 50 Pf. bei **5435 Kreisler Hof, Buchs, Emmendingen**

Haupt- und Schlussziehung

der XVI. **Weimar-Lotterie,** vom 3.—9. Dezember d. J. **Erster Hauptgewinn i. W. v. 50,000 Mark.**
Gewinne:
1 Gewin. i. W. v. 50,000 Mk. = 50,000 Mk.
1 " " " 10,000 " = 10,000 "
1 " " " 5,000 " = 5,000 "
1 " " " 2,000 " = 2,000 "
1 " " " 1,000 " = 1,000 "
2 " " " je 500 " = 1,000 "
5 " " " " 300 " = 1,500 "
5 " " " " 200 " = 1,000 "
10 " " " " 100 " = 1,000 "
20 " " " " 50 " = 1,000 "
200 " " " " 20 " = 4,000 "
2000 " " " " 10 " = 20,000 "
5000 " " " " 5 " = 25,000 "
743 Gewin. e im Gesamtwerte von 27,000 Mk.
8000 Gew. i. W. v. 150,000 Mk.
1 Mk. kostet das Loos, 11 Loose für 10 Mk., 28 " " " 25 " " "
Für Porto und Afte sind 20 Pfg. beizufügen. Loose versendet, so lange Vorrath reicht, **Carl Göb, Lederhandlung, Karlsruhe i. Baden, Sebelstr. 15,** sowie die Geschäftsstelle da. W.

Anleitung zur Selbstanfertigung des Christbaumschmucks.

Preis 75 Pfg. Vorrätig in **H. Fötter's Buchhandlung.**

die neuesten Werke von Dahn, Wildenbruch, Wolff.

Sieben trafen ein; **Dahn, Felix. Vom Chiemgau.** Hölischer Roman aus der Völkewanderung. Preis 6.— geb. 7 Mk. von Wildenbruch, Ernst. **Der Zauberer Chyrianns.** Eine Legende. Preis geb. Mt. 4.— **Wolff, Julius. Affalibe.** Dichtung aus der Zeit der proceratischen Trantov's. Preis geb. 6 Mk. Vorrätig in **H. Fötter's Buchhandlung.**

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Beilagen: „Kunstliches Unterhaltungsblatt“ und „Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft.“

Hochberger Bote

Tagblatt

und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.
Druck und Verlag von A. Döller in Emmendingen.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt für ein Haus gebracht vierteljährlich nur **Mk. 1.50.**

Anzeiger: die einpaltige Garmonische oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

Nr. 276. Emmendingen, Dienstag, den 24. November 1896. XXX. Jahrgang.

Bestellungen auf den **„Hochberger Bote“** für den Monat Dezember werden fortwährend von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern entgegengenommen.

Ämtliche Nachrichten (Aus der „Karlsruher Zeitung“.)
Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 12. November d. J. gnädig geruht, den Geheimen Hofrath Professor Dr. Bernhard Erdmannsdörffer in Heidelberg nach dem Vorschlag der XV. Plenarversammlung der Badischen Historischen Kommission als Vorstand derselben für die Amtsdauer von fünf Jahren zu bestätigen, und den ordentlichen Professor der Zoologie an der Universität Heidelberg, Kirchenrath Dr. Adolf Hausrath, den ordentlichen Professor der Geschichte an der Universität Heidelberg, Dr. Dietrich Schäfer, den ordentlichen Professor der Nationalökonomie an der Universität Freiburg, Dr. Max Weber, den Bibliothekar an der Universität Heidelberg, Professor Dr. Jakob Wille, den Vorstand des Fürstlich Fürstbischöflichen Archivs, Archivrath Dr. Eduard Heyck in Donaueschingen, zu ordentlichen Mitgliedern der Badischen Historischen Kommission zu ernennen.

Deutsches Reich.
Berlin, 21. Nov. Zu dem am Montag stattfindenden Festung des Fürsten Stolberg-Wernigerode werden außer dem Präsidium des Herrenhauses auch zahlreiche andere Mitglieder des Hauses, um ihrem langjährigen ersten Präsidenten die letzte Ehre zu erweisen, sich per Extrazug morgen früh nach Wernigerode begeben.
Berlin, 22. Nov. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zu Folge entbehrt die Befugung jeder Begründung, daß Ausland bei den schwebenden handelspolitischen Verhandlungen die Ermäßigung des Zolls auf landwirtschaftliche Maschinen wegen der Einschränkung der diesseitig getroffenen veterinärpolizeilichen Maßnahmen angeboten habe und Deutschland bereit sei, auch auf dieser Grundlage zu verhandeln.
Berlin, 21. Nov. Der Delegirtenrat der konservativen Partei hat am Donnerstag eine Resolution an-

genommen, wonach der Kampf gegen die Sozialdemokratie als eine Hauptaufgabe der Partei erachtet wird. Es wird deshalb vor der Parteiverammlung gewarnt und für unzulässig erklärt, daß ein Mitglied der konservativen Partei gleichzeitig einer anderen politischen Partei angehört. Die konservativen Partei steht nach wie vor auf dem Boden der kaiserlichen Verfassung von 1871 und wünscht die Weiterführung der Sozialreform, welche gleichmäßig auf Arbeitnehmer- und Arbeitgeber, sowie auf alle produktiven Stände sich erstrecken soll.
Berlin, 21. Nov. Dr. Karl Peters hatte am Freitag eine längere Vernehmung vor dem Geh. Legationsrath Dr. Hellwig, der die Untersuchung gegen ihn führt. Am 12. Dezember findet der Termin in dem Verleumdungsprozess Dr. Lange und Dr. Peters statt.

— Die „Frankf. Ztg.“ schreibt mit Bezug auf das gegen sie schwebende Zeugniszwang-Verfahren: Wenn man glaubt, sie werde wie in früheren Jahren die Tortur ruhig über sich ergehen lassen, so könnte man sich doch irren. Sie werde, so bald man Ernst mache, ernstlich erwidern, ob es nicht geboten sei, die Regierung und die Behörden mit Bezug auf den Fall der „Ham. Nachr.“ vor die nothwendige Frage der Reichsgleichheit im Deutschen Reiche zu stellen.

— In der „Zeit“ veröffentlicht Pfarrer Werner in Beckendorf eine Erklärung, in welcher er mittheilt, daß ihm eine Verfügung des evangelischen Oberkirchenraths zugegangen sei, welche er, wenn er nicht auf sein Pfarramt sofort verzichten wolle, nur als ein Verbot seiner bisherigen sozialistischen Thätigkeit auffassen müsse. Er habe verständig auf seine öffentliche Wirksamkeit verzichtet, behalte sich aber seine Rechtfertigung vor.

Österreich-Ungarn.
Oesterreich plant zwei gewaltige Kanalbauten. Der eine soll die Donau mit der Oder, der andre die Donau mit der Moldau und Elbe verbinden. Die Kosten sind auf 95 und 106 Millionen Gulden geschätzt. Im Budgetausschusse erklärte der Handelsminister, daß ernstliche Schritte zur Ausführung dieser Unternehmungen im Gange seien.
Wien, 21. Nov. Gelegentlich der Beratungen über die Verlängerung der Feuer-Versicherungen kam es gestern im österreichischen Abgeordneten-Hause zu einem großen Standal. Dr. Lueger sprach dem freimüthigen Abgeordneten Noste, einem Versicherungs-Agenten, das moralische Recht ab, in der Sache mitzureden. Noste erwiderte in scharfer Weise, worauf die Abgeordneten Lueger und Großmann mit geballten Fäusten auf Noste

eindrangen. Nur mit Mühe gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

Italien.
— Crispi hat gegen den Mailänder „Secolo“ die Verleumdungsklage angehängt. Es ist dies das erste Mal seit der betannten gegen ihn unternommenen Campagne, daß Crispi einen Prozeß veranlaßt.

Bulgarien.
+ Sofia, 22. Nov. Die plötzliche Abreise des Fürsten Ferdinand ruft allseitig großes Aufsehen hervor. Von informirter Seite wird der Zweck der Reise mit neuerlichen Versuchen motivirt, bessere Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn herzustellen.

Griechenland.
Mailand, 22. Nov. Der „Corriere della Sera“ meldet, die Befestigung der in Abessinien befindlichen Gefangenen sei auf 1000 Lire pro Mann festgesetzt worden. Menelik erhalte demnach 1 1/2 Millionen Lire.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 20. Nov. Am Bundesrathstag: Staatssekretär Nieberding. Eingegangen ist der Befolgungsstat. Die zweite Beratung der Novelle zur Strafprozessordnung wird fortgesetzt bei § 56 a: „Die Zeugenvernehmung darf unterbleiben, wenn die Aussage unglauwürdig oder unerschlichlich ist und letzteren Falles Vertheidigung nicht beantragt ist.“ Die Kommission hat einen Zusatz beantragt: Die Schwurgerichte hiervon auszunehmen. Hierzu liegt vor ein Antrag Rembold (Str.): Bei Vertheidigung die Vertheidigung nur auf Vernehmung oder Antrag vorzunehmen und in der Hauptverhandlung bei Vernehmung ebenfalls zu verfahren, ein Antrag v. Güttingen (Reichsp.): die Eventualbedingung einer Beantragung der Vertheidigung fallen zu lassen, ein Antrag Wunzel (frei. Vp.): in der Fassung der Vorlage die Worte „letzteren Falles“ zu streichen. Günther (natl.) spricht für die Fassung der Kommission, man dürfe die Würde des Gerichts nicht in die Hände des Angeklagten legen. Die Anträge Wunzel und v. Güttingen bitte er daher abzulehnen. Der Antrag Rembold verfolge zwar eine berechtigte Tendenz, gehe aber zu weit. Hausmann (südd. Vp.) bemerkt, wünschenswerth aber sehr schwierig sei eine generelle Regelung der Frage. Wesentlich sei eine Entscheidung von Fall zu Fall. Durch den Antrag Güttingen würde ein Prozeß zum Kampf um die Vertheidigung werden. Der Antrag Wunzel sei die annehmbarste Verbesserung der Vorlage. Empfehlenswerth würde es sich an die Stelle des Absatz 2 der Kommissionsfassung den entsprechenden Antrag Rembold zu setzen. Freiherr v. Güttingen (Reichsp.) widerspricht dem Vorredner, es werde kein

Irthümer.

Roman von Karl Ed. Meyer. (Fortsetzung.)
Er war zeitweilig schon völlig taub und sah so apathisch in die Welt, daß man ihn schon für schwach-sinnig hielt. Aber der Tag, an dem ihm die Magd, die ihn bediente, die Nachricht von dem Ableben Herrn Marfelds ins Ohr schrie, hatte ihn so tief erschüttert, daß jedermann glaube, der Alte würde dem Gebieter in kürzester Zeit nachfolgen. Dagegen ihm der Arzt strengste Ruhe angeordnet hatte, ließ es sich der Alte doch nicht verbieten, von seinem toten Herrn Abschied zu nehmen. Auf sein dringendes Flehen schob man ihn im Rollstuhl in das Sterbezimmer, wo die Leiche des Kaufmanns aufgebahrt lag. Es bot ein ergreifendes Bild, als der hinsinnliche Greis, der schon mit einem Fuße im Grabe stand, in dem schwarz ausgeschlagenen Gemache, umflackert vom trüben Schein der Nachkerzen, am Sarge des Mannes, den er als Säugling aus den Armen gehalten, der nun hier, selbst ein Greis, in seinem letzten Bette ruhte, laut schluchzend das gelbe, runzlige Gesicht mit den zitternden Händen bedeckte. Dann griff er die wachselosen Finger des Tobens und küßte sie, lange, lange das starre Antlitz betrachtend, das mit dem Ausdruck tiefer Trauer auf dem weißen Altlasten ruhte. Der alte Fabian begriff wohl, was dem Sterbenden in der letzten Stunde die Seele verdüstert hätte. Er liebte ja den einzigen Sohn dieses Mannes wie seinen eigenen, er hatte ihn von Kindesbeinen auf gekannt, mit ihm gespielt, bis er als Jüngling von taum fänzig Jahren das Elternhaus verließ. Robert war seitdem nicht mehr in seiner Vaterstadt gewesen, er hatte nicht am Bette des sterbenden Waters gekniet, um ihm unter liebevollen

Thränen die getrockneten Augen zuzudrücken. Ja, der alte Fabian erfaßte den ganzen herben Schmerz, mit dem der reiche Kaufherr hinübergegangen sein mußte. Er hoffte nur noch, den verlorenen Sohn wiederzusehen, ehe er selbst sein irdisches Dasein beschloß. Diese Hoffnung, die sich während der ganzen Zeit der Erbschaftsabwicklung oft in kindischer Freude äußerte, schien den Alten am Grenzpunkte seines ganzen Lebens neu zu fassen. Jeden Tag fragte er seine Umgebung nach dem Eintreffen des jungen Herrn; jeden Tag rechnete er, wie lange es noch anstehen könnte, ehe er Robert wiedersehen sollte. Der alte Diener war der einzige im Hause, der den zu Erwartenden als Knabe von Angesicht zu Angesicht gesehen hatte, die letzte lebendige Erinnerung, die der junge Hausherr im Deimatschause als den Zeugen seiner Kindheit wiederfinden sollte.

Frau Weller redirte auf ihrem Zimmer nach einige Wirtschaftsverordnungen nach der ihr eigenen gewissenhaften Methode, bei der ihr keine Ziffer, kein Strichlein oder Äpfelchen entging. Sie hatte auf ihre Nase einen Kneifer mit breiten Hornrändern gelegt, der ihrem Angesicht just nicht zum Schmucke diente. Sie benutzte denselben auch nur, wenn sie allein war, in der richtigen Voraussetzung, daß ihre bei der Dienerschaft gestrichelte Scharfsichtigkeit sonst an Auf verlieren könne.
Draußen schlug der Regen gegen die Fenster Scheiben. Die Uhr vom Turm der Nikolai-Kirche verkündete die neunte Abendstunde. Das Wetter mußte den Straßenverkehr bedeutend beeinträchtigt haben, denn auf dem sonst so belebten Platz war es bereits sehr still geworden. Nur ein einziger Wagen wollte eben heran. Die würdige Dame horchte nur oberflächlich auf das Geräusch. Als der Wagen jedoch plötzlich vor dem Hause stillstand, schreckte sie auf.

„Ist das wirklich bei uns?“ fragte sie sich selbst den Kopf hehend. In demselben Moment hörte sie die Thorglocke durch das Haus schallen. Im Nu sprang sie auf, warf den Hornkneifer auf die Papiere, die den Tisch bedeckten und eilte auf den Korridor hinaus. Sie sah aber das Treppengeländer in den Hausflur hinauf, wo jetzt der Portier aus seiner Wohnung kam. „Wer kann das sein?“ rief sie hinab.

„Weiß es nicht!“ tönte es als Antwort herauf. „Vielleicht irrt sich da Jemand im Hause; ich will eben nachsehen!“ Frau Eleonore lauchte gespannt auf die Schritte des Portiers, der durch den Flur nach dem Thore ging. Jetzt knarrte der schwere Eichenholzfußel in den Angeln. Der Portier fragte nach dem Begehre des Außenseherden.

„Ich bin doch hier im Hause von Marfeld u. Co.“ rief eine Männerstimme. „Ich kann mich doch nicht täuschen!“
„Das stimmt“, sagte der Portier zögernd, „aber Sie dürften sich dennoch gefälligst hüten, wenn Sie in geschäftlichen Angelegenheiten kommen. Die Comptoirs sind schon seit drei Stunden geschlossen.“
„Thut nichts, mein Vebter“, lachte der Fremde, in den Flur tretend. „Frau Weller wird doch wohl noch nicht zu Bett gegangen sein. Bitte, führen Sie mich hinauf zu ihr!“ (Fortsetzung folgt.)

Aachen, 9. Nov. In der Paulskirche entstand während des Gottesdienstes Schrecken unter den Kindern in Folge Einbringens eines angeblich mit einem Messer bewaffneten Betrukkens. Viele Kinder wurden zu Boden geworfen und getreten, eines erlitt einen Beinbruch. Der Urheber ist verhaftet.

Kampf um die Beedigung der Entlastungszeugen entbrennen, sondern sich sehr ruhig abwickeln. Auch ein unbefugter Einfluss der Meinung des Vorsitzenden auf die Mitglieder des Richtercollegiums sei nicht zu befürchten. Der Antrag Mundel binde dem Collegium die Hände. W. ch (frei Sp.) unterscheidet zwischen Aussage und Eid; unbedingte fassliche Aussagen müssen an sich bestraft werden können. Rembold (Centr.) bemerkt, die gestellten Anträge befreiten eine Quelle von gewissen Bedrängnissen und Meinungen. Geh. Rath Lucas erklärt, daß im Schoße der Regierungen Erwägungen schweben bezüglich der Bestrafung unbefugter falscher Aussagen, die jedoch wegen der Schwierigkeit der Materie noch nicht abgeschlossen seien. Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Mundel, Schmidt-Warburg und des Geh. Rath's Lucas wird unter Ablehnung aller Anträge die Kommissionsfassung angenommen. Zu § 57 beantragt Frhr. v. Güttingen (Reichsp.) die Wobthätigkeit des Reichs der Zeugnisverweigerung wegen hieraus für den Zeugen oder einen Andern entstehenden Selbstschädigung auf die Verweigerung der Auskunft auszubehnden. Geh. Rath Zichendorf bemerkt, der Vorstoß würde auf einen erheblichen Widerstand der Regierungen nicht stoßen. Der Antrag wird abgelehnt. § 60 der Vorlage führt den Nachteil ein und gestattet die gleichzeitige Beedigung mehrerer. Lenzmann (frei Sp.) berichtet, daß die Kommission diesen Punkt einstimmig angenommen habe. Die beklagenswerthen Meinungen seien zuerst durch den Vorred bedingt. v. Güttingen (Reichsp.) hatte beantragt, daß jeder Zeuge allein nach Abschluß seiner Vernehmung zu beedigen sei und nicht diesen Antrag zurück. Leno (Centr.) beantragt, den Vorred ausnahmsweise dann erfolgen zu lassen, wenn zu befürchten sei, daß der Zeuge ohne vorherige Beedigung nicht wahrheitsgemäß oder zurückhaltend auszusagen würde. Geh. Rath Lucas: der Antrag Leno würde die Rechtsreinheit durchbrechen, da er dem subjektiven Ermessen des Richters jenen Spielraum lasse. Die Fassung der Kommission wurde angenommen. § 61 wird angenommen, ebenso § 63. § 65 der Vorlage will die Beedigung im Allgemeinen auf die Vorverhandlung verlegen. Unterbleiben soll sie im Vorverfahren nur dann können, wenn Bedenken gegen ihre Zulässigkeit sich aufweisen; dies dann, wenn der Richter die Beedigung für den Zweck des Vorverfahrens nicht als erforderlich erachtet. Lenzmann (frei Sp.) berichtet über die Annahme dieser Fassung durch die Kommission. Gaußmann (libd. Sp.) befragt den Antrag Mundel auf Wiederherstellung des bestehenden Gesetzes, wonach die Beedigung grundsätzlich in die Hauptverhandlung verlegt ist. In der Fassung der Vorlage liege eine Verschiebung des Prinzips. Die Hauptverhandlung müsse die Hauptsache bleiben. Die Protokolle des Vorverfahrens müßten unvollständig sein, da dem Richter noch nicht das vollständige Material vorliege. Unverständlich sei es, wie die Regierung einen solchen Vorstoß machen könne, die auch mit dem besten festgestellten Prinzip des Nachteils nicht im Einklange stehe. Rembold (Centr.) schließt sich dem Antrag an. Stadthagen (Sp.) empfiehlt den Antrag Mundel, gerade hier lege man den Rückstoß auf dem Gebiete der Strafprozessordnung; die Heilmittel des Verfahrens, von dem der Angeklagte nichts wisse, solle noch erweitert werden. Auch hier liege eine Quelle zahlreicher Meinungen, den Zeugen würde die Möglichkeit genommen, ihre Aussagen zu berichtigen, sie würden festliegen. Geh. Rath Lucas beleuchtet die Nachtheile des gegenwärtigen Verfahrens. Der Zeuge, welcher wisse, daß er nicht zu schwören brauche, sage Unrichtiges aus, dadurch entgehen Schuldige der Bestrafung, andererseits werden Unschuldige unwillkürlich in den Anklagezustand verlegt. Dem Prinzip des Nachteils widerspreche die vorliegende Bestimmung nicht. Der Antrag Mundel wird sodann an-

genommen. § 66 wird ebenfalls angenommen. Zu § 68 beantragt Schmidt-Warburg (Centr.) einen Zusatz, wonach die Vernehmung eines Geistlichen sich nicht auf das Erstrecht, was ihm unter Verpflchtung des Beichtgeheimnisses anvertraut ist. Siedrich soll das Recht des Zeugen in ausreichendem Maße gewahrt werden. Die Bestimmung gehe nicht nur die Landeskirche an. Die katbol. Kirche allerdings bedrohe den Bruch des Beichtgeheimnisses mit den schwersten kirchlichen Strafen. Der Beistelle schade dem Angeklagten durch die bloße Zeugnisverweigerung, da man annehme, er wisse etwas Ungünstiges. Dem müsse abgeholfen werden. Was der Geistliche außerhalb der Beichte wisse, müsse er sagen, sonst werde er meinelidig; und hier wäre es sehr unanständig und ehelos, Anvertrautes zu verathen. Geh. Rath v. Leuthe: Der Antrag paßt nicht zu § 68. Die Heiligung des Beichtgeheimnisses anerkennen die verbliebenen Regierungen als eine Sache von größter Wichtigkeit; aber die Strafprozessordnung leistet für diese Heiligkeit ungenügende Gewähr durch § 52 und den neu angenommenen Zusatz zu § 54. Außerdem kann man in der Strafprozessordnung nicht ein anderes Prinzip einführen als in der Civilprozessordnung. Dr. Pächler (Centr.) schließt sich dem Antrag Schmidt-Warburg an. Stadthagen (Sp.) würde für einen solchen Antrag stimmen, wenn derselbe auf alle Stände ausgebeugt würde, welche sich in der gleichen Lage befinden, wie Aerzte und Rechtsanwälte. Eine Ausnahme für die Geistlichkeit könne er nicht gutheissen. Geh. Rath Leuthe bemerkt, es ist ausgeschlossen, daß aus der Zeugnisverweigerung von Geistlichen eine Schuld für den Angeklagten hergeleitet würde. Dagegen (Centr.) erklärt, das Beichtsakrament ist schon verletzt, wenn der Geistliche sagen muß: ich weiß etwas von der Sache, aber nur auf Grund eines Beichtgeheimnisses. Gaußmann (libd. Sp.) hat sich von dem Bedürfnis für den Antrag nicht überzeugen können. Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Schmidt-Warburg (Centr.), Graf v. Sumburg-Strum (kon.), der sich gegen den Antrag aussprach, und Dagegen wird der Antrag Schmidt angenommen. Dafür stimmten auch die Reichspartei und einige Conservative. Montag 1 Uhr Fortsetzung der heutigen Beratung, darauf Interpellation Auer, betr. den russischen Zoll auf seine Verwaaren und Interpellation Auer, betr. die Bekleidung der Konjunkturvereine in Sachsen. Schluß 5 1/2 Uhr.

Aus Baden.

Bei der Einfahrt eines Zuges der Kaiserin nach Baden in den Bahnhof Altriedschätz wurde bei einem Weichenübergang der Heizer von der Lokomotive und erlitt schwere Verletzungen an Kopf und Händen. Derselbe mußte ins Spital verbracht werden. Der Landtagsabgeordnete Oberstleutnant Dr. Weggold hielt vor einigen Tagen in seinem Wahlort Schopfheim einen Vortrag über den Verlauf des letzten Landtages. Der Redner erkannte dabei (was seiner Zeit in der Presse fast alle Parteien herangezogen, aber in der Kammer selbst sehr übel vermerkt wurde) den Mangel einer allzu großen Weitläufigkeit und Breite der Verhandlungen an; er machte dabei den auch in verschiedenen Blättern schon erwähnten, nahegelegenen, weil den Verhandlungen parlamentarischer Körperlichkeiten angenommenen Vorschlag, bei grundsätzlichen Fragen aus jeder Fraktion nur einen Redner zuzulassen; dadurch würden sofort die Verhandlungen sichtlich um mehrere Wochen abgekürzt. Auch eine minder starke Verlegung der Kommissionen sei von großer Wichtigkeit. St. Mägen, 18. Nov. In dem zur hiesigen Gemeinde gehörigen Hinte Spizen verunglückte das etwa 3 Jahre alte Söhnchen eines Postbauers auf schreckliche Art. Die Frau des Bauern war in der Küche mit Auswaschen von Schweinefleisch beschäftigt. Das Kind machte sich an einem auf dem Schüttsteine

stehenden großen Blechhafen, der ganz mit heißem Schmalz gefüllt war, zu schaffen. Der Hafen fiel um und der ganze Inhalt ergoß sich über das Kind, das schon am Abend seinen Verletzungen erlag. (Frei Sp.) Vom See, 18. Nov. Mit abgeklärtem Wein wurde unlängst laut „N. Zgl.“ von einem Bahnhüter in der Nähe der Station Gmahn zwischen Komanshorn und Achon die Leiche eines jungen Mannes neben dem Bahngleise gefunden. Da der frühzeitig die Strecke noch nicht passirt hatte und die Leichenfahre schon weit vorgeschritten war, muß das Unglück schon in der Nacht geschehen und der so schrecklich Verwundete hilflos verblieben sein. Die Persönlichkeit desselben konnte noch nicht festgestellt werden, und weiß man nicht, ob es sich um einen Selbstmord oder Unfall handelt. Oppenau, 16. Nov. Eine rohe, empörende That hat gestern Abend der 22 Jahre alte Wäckerle Karl Edenwalder von hier verübt. Derselbe, ein dem Trunke ergebener Mensch, kam gegen 6 Uhr Abends in schon bedeutendem Zustande nach Hause. Da sein Vater, der Wirth, Wäckermeister und Gemeindevorstand Ludwig Edenberger seinem Sohne Vorhaltungen machte, ging dieser wieder fort und trank in der Wirthschaft zur „Krone“ weiter. Nachdem er dann später in stark betrunkenem Zustande nach Hause gekommen war, fing er mit einem in der Wirthschaft seines Vaters befindlichen Gast Streit an. Weiteres verhinderte die Mutter durch ihr Dazwischentreten. Als ihn dann ein Verwandter, in das Bett schaffen wollte, brachte er ihn nur bis vor die Zimmerthüre, hier griff der Wäckerle plötzlich nach dem Messer und eilte die Stiege hinunter in die Wirthschaft zurück. Dort verlegte er seinem Vater einen Stich in die Brust und die Mutter, die abmecken wollte, erhielt mehrere, jedoch ungeschädliche Verletzungen. Von den arwefenden Gästen, die sich auf den wüthend Bedrohenden warfen, um ihn das Messer zu entreißen, wurden dem Schutzmacher Gustav Stred die Finger von der rechten Hand fast vollständig durchgeschnitten. Franz Gieringer und der Wäckerle kamen mit geringeren Verletzungen davon. Die Verlegung des alten Edenwalder soll eine gefährliche sein. Sein Sohn wurde gleich darauf verhaftet. Rathslach (A. Stockach). Bei der hier abgehaltenen Wiffion wurde im Gedränge einer Frau aus Gammanswiler der Fuß auseinander gedrückt. Trotz des furchtbaren Schreies der am Boden liegenden Frau drängten lt. „N. Zgl.“ die Leute einander über dieselbe hinweg. Karlsruhe, 20. Nov. Gestern Abend fand die Jahresversammlung des Eisenbahnreformvereins, Sektion Karlsruhe, statt, in welcher der Vorsitzende, Professor Böhling in im Jahresbericht ausführte, daß der letzte Landtag in der Förderung der Bestrebungen des Eisenbahnreformvereins sich wesentlich zurückhaltender gezeigt habe, als der vorletzte. Immer und immer wieder müsse die Forderung nach Einstellung der dritten Wagenklasse in alle Schnellzüge erhoben werden, des Weiteren die Abschaffung des Zuschlags für Schnellzugbillette. Gewiß sei man dankbar für die Einführung der Kilometerhefte, doch sei es bedauerlich, daß man sich gegen jede Verbesserung derselben ablehnend verhalte. Es habe fast den Anschein, als ob von Berlin aus dem Wünsche Ausdruck verliehen worden sei, in der Tarifreform ein mäßigeres Tempo einzuhalten. Es sei dies um so bedauerlicher, da Stillstand auch hier Rückschritt bedeute. Abgeordneter Obergeringen Delisle tritt für eine Reduktion des Normaltarifs ein und für eine durchgreifende Wenderung und Verbesserung der Gütertarife. Rechtsanwalt Fröhlich hält ein Zusammengehen mit dem Berliner Eisenbahnreformverein für wünschenswerth. Zum Schluß stimmte man dem Vorschlag zu, die diesjährige Generalversammlung in Heidelberg abzuhalten.

so mißlang der Versuch, dem Geprellten zu seiner Habe zu verhelfen. Das Gros der beoppten Wurfchen nahm die Intervention aber sichtlich ab und rottete sich bedrohlich zusammen. Ein Theil derselben machte sich inzwischen die allgemeine Bewegung zu Nutzen, einige Langfinger greifen nach den neben dem provisorischen Herd auf dem Liegenden Fleischtheilen, der chinesische Koch wehrt ab, schwingt das Beil und schlägt dem nächstbesten Landmann den Schädel entgegen. Im Nu ist das Gemehel fertig; die Wenge sticht mit langen Messern und Krifen aufeinander wüthend los, Matrosen mischen sich drein, offenbar in der Absicht, weiteres Blutvergießen zu verhindern, und dadurch kehrt sich die Wuth augenblicklich gegen die Weißen an Bord. Vor dem Gemehel verständig, springt der Capitän auf die Commandobrücke, die Passagiere flüchten schreiend in die Kajüten und schließen sich bebend vor Angst ein. Schriß lönen die Signalfleisen, das Kommando „Al Posti!“ ruft die gesammte Mannschaft auf ihre Posten wie zu Sturmgefahr und unter Waffen. Nichts gutes ahnend rennen die Chinesen wirr durcheinander und lärmen, daß die Mannschaft kaum die schnell aufeinander folgenden Befehle verstehen können. Ein furchtbarer Windstoß kündigt einen Cyclon aus Südwest, wo ein schweres Unwetter gröhlt und in rasender Eile heran kommt. (Schluß folgt.) Berlin, 21. Nov. Heute früh wurde die Buchdruckerei von Hermann Wehrstraße 3, von einem verheerenden Brande heimgesucht. Das Feuer, welches sich über alle fünf Stockwerke des Seitenflügels verbreitete, richtete einen bedeutenden Schaden an. Der „Reichsanzeiger“ widmet dem verstorbenen Fürsten zu Stolberg-Bernigerode einen warmen Nachruf.

Karlsruhe, 19. Nov. Im hiesigen Publikum herrscht einige Erregung darüber, daß neulich am hellen Tage in nächster Umgebung der Stadt ein Pudel fallen unter den Augen seines Herrn von einem rüchsiglos seines Amtes waltenden Jagdhüter mit zwei Schüssen getödtet worden ist. Es mag dahin gestellt bleiben, ob, wie behauptet wird, das Jagdpersonal angezogen ist, die im Parkwalde frei laufenden Hunde niederzuschießen. Wohl aber leuchtet ein, daß eine solche Anordnung, wenn sie besteht, als eine schwer zu rechtfertigende Grausamkeit gegen die Hunde und als eine schwere Verletzung, wo nicht direkte Gefährdung des Publikums bezeichnet werden muß. Karlsruhe, 19. Nov. Einen amüsanten Wettkampf haben in der Rheinstraße sich direkt einander gegenüberliegende Filialen zweier verschiedener Wirthschaftsgetreter angetreten. Hängt da das eine Geschäft ein Kiefernplakat an das Fenster mit der Ankündigung: Schweinefleisch kostet 68 Pf. Kurz nachher prangt vis-à-vis ein gleiches Plakat mit der Bemerkung, das Schweinefleisch kostet 60 Pf. Tags darauf hat das erstere Geschäft (Filiale Henkel) seine Ankündigung in 60 corrigirt! Der Wettkampf erregte hier allgemeine Heiterkeit und die Hausfrauen des Stadttheils Wühlburg würden gar nicht dazwischen gehoben, wenn der Wettkampf ein wenig weiter geführt worden wäre. Walsdorf, 19. Nov. Gestern Mittag ereignete sich hier ein Unglück. Die etwa 60jährige Frau des Landwirths Gnädinger kam beim Dreschen der Maschine zu nahe, wurde von derselben an den Rücken gepackt und mehrmals herumgeschleudert. Der linke Vorderarm wurde theils gebrochen, theils zerplittert, der rechte Fuß ist gebrochen. Herr Gnädinger wollte seine von den Nähern erfasste Frau halten und verlegte sich dabei bedeutend an der Hand. Zum Glück konnte die Maschine alsbald gestoppt werden. Heidesheim, 17. Nov. Nur einen Zigarrenstummel warf ein hiesiger Knecht beiseite. Und die Folgen? 7 Schweine und Schuppen, die mit den Erträgen des Jahres angefüllt waren, und zum Theil auch das Wohnhaus von Peter Moos wurden ein Raub der Flammen. Außerdem kamen 7 Stück Indioch und 10 Schweine und viel werthvolles Geflügel um. Bei der Rettungsarbeit zeichnete sich ganz besonders Gg. Schmidt aus. Derselbe rettete mit Hinzusetzung seines eigenen Lebens einen in Schlaf versunkenen Knecht, obwohl schon über ihm das Dach zusammenbrach; außerdem gelang es dem waghalsigen Vorgehen des genannten Herrn, noch 5 Stück Vieh und 3 Pferde das Leben zu erhalten. Der Schaden ist immerhin bedeutend, obwohl die Brandbeschädigten versichert sind. Weilersbach, 16. Nov. Eine letzte Woche hier stattgefundene Hochzeit fand ein trauriges Nachspiel. Ein junger Mann aus Schwemningen a. N. erhielt von seiner ehemaligen Geliebten, die an der Hochzeit theilnahm, eine bestimmte Abgabe. Nachdem er das Mädchen vergebens aufgefordert hatte, mit ihm allein zu sprechen, begab er sich auf den Heimweg und schoß sich im Walde zwischen Weilersbach und Schwemningen wegen verächtlicher Liebe drei Kugeln in den Kopf, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Mannheim, 18. Nov. Unter der Beschuldigung der fahrlässigen Züchtung stand gestern der Baumeister Daniel Greulich von Neulohheim vor der hiesigen Strafkammer. Der Angeklagte war gelegentlich der im Juni d. J. in Hohenheim stattgefundenen Enthüllungsfest des Kriegendenkmals mit der Aufstellung eines Kletterbaumes beauftragt worden. Die Befestigung des mächtigen, 20 Meter langen Stammes bereitete sehr viel Schwierigkeiten, da der Boden in Folge des Regenwetters ein sehr schwammiger war. Zur Mittagszeit entsenkte sich nun Greulich mit seinen Arbeitern von der Festwiese, obgleich der Kletterbaum noch nicht feststand und bedenklich hin und her schwankte. Ehe Greulich den Platz verließ, warnte er zwar die in der Nähe spielenden Kinder, sich dem Baume zu nähern. Außerdem stellte er einige Latzen an den Stamm zum Zeichen, daß er noch nicht feststehe. Auch bat er den in seiner

Bude weilenden Festwirth, darauf Acht zu geben, daß Niemand an den Baum gehe, was der Wirth auch zusagte, aber nur für so lange, als er noch dabei sei. Der Angeklagte ging hierauf fort. Bald darnach machten sich die Kinder an dem Kletterbaum zu schaffen und der 13 Jahre alte Knabe Martin Keller kletterte an dem Stamm empor. Plötzlich neigte sich der Baum, stürzte um und erschlug den Knaben. Der Angeklagte erhielt lt. „Reich. Zg.“ einen Monat Gefängnis. Das Gericht nahm an, daß Greulich die nöthige Vorsicht außer Acht gelassen habe. Räfertal (A. Mannheim), 19. Nov. Zu dem Unglücksfall auf dem Bahnhof der Nebenbahn im Räfertal ist noch zu melden, daß dem bedauernswerthen Knaben Sinner das Bein amputirt werden mußte. Aus dem Bezirk. Emmendingen, 21. Nov. Eine Höchstlandesherrliche Verordnung vom 12. November dieses Jahres bestimmt, daß hinter Artikel 25 der Verordnung vom 11. September 1893, die Aufstellung und Führung der Lagerbücher betreffend, folgende Bestimmung eingefügt wird: Artikel 25a. Das Justizministerium ist ermächtigt, im Benehmen mit dem Ministerium des Innern für Gemeinden mit geringem Güterumsatz anzuordnen, daß die Fortführung bloß alle zwei Jahre zu geschehen habe, und für Gemeinden mit besonders starkem Güterumsatz hinsichtlich der Beurkundung der Nachträge und der Abhaltung der Fortführungstagsfahrten abweichende Bestimmungen zu treffen. Emmendingen, 21. Nov. Mit Genehmigung Großh. Ministeriums der Finanzen treten mit Wirkung vom 1. Januar f. z. an in der Eintheilung der Steuerkommisfärsbezirke folgende Veränderungen ein: 1. Der Steuerkommisfärsbezirk Konstanz wird auf den Amtsgerichtsbezirk Konstanz und der Steuerkommisfärsbezirk Emmendingen auf den Amtsgerichtsbezirk Emmendingen beschränkt. 2. Der Amtsgerichtsbezirk Radolfzell bildet einen besonderen Steuerkommisfärsbezirk mit der Bezeichnung Radolfzell. 3. Der Amtsgerichtsbezirk Waldkirch bildet einen besonderen Steuerkommisfärsbezirk mit der Bezeichnung Waldkirch und dem Amtsitz des Steuerkommisfärs in Waldkirch. 4. Die seither zum Steuerkommisfärsbezirk Heidesheim gehörigen Gemeinden Dossenheim, Pandshausheim, Wiefelingen und Ziegelhausen werden dem Steuerkommisfärsbezirk Heidesheim-Land zugetheilt. 5. Die seither zum Steuerkommisfärsbezirk Forstheim-Stadt gehörigen Gemeinden Dietlingen, Dill-Wiesenheim, Eutingen und Niefern werden dem Steuerkommisfärsbezirk Forstheim-Land zugetheilt. Eine neue vom Reichspostamt erlassene Verfügung für die Briefträger bestimmt, daß in Prozessangelegenheiten in denjenigen Fällen, in welchen der Empfänger eines durch die Post zuzustellenden Schriftstückes nicht selbst angetroffen wird eine Ersatzstellung an eine Person mit „entgegenstehenden Interessen (Gegenpartei) nicht mehr stattdessen darf. Um aber die Ausführung dieser Vorschrift zu sichern, werden für die Folge in solchen Fällen, sowohl der Umschlag des zuzustellenden Schriftstückes wie auch die zugehörigen Formulare zu den Postzustellungsunterlagen mit einem Vermerk versehen sein, welcher die bei der etwaigen Ersatzstellung von den Postboten außer Betracht zu lassenden Person bestimmt bezeichnet. Und zwar wird dieser Vermerk hervortretend mittels rother Tinte unmittelbar unter den Namen u. s. v. des Empfängers in folgender Fassung niedergegeschrieben werden: „Eine Zustellung an . . . (N. N.) an die Ehefrau, an den Vermietter Herrn N. an das Dienstmädchen (N. N.) darf nicht stattfinden.“ Derartige Vermerke sollen von den bestellenden Boten sorgfältig beobachtet werden, damit die Gegenparteien niemals mehr solche Schriftstücke erhalten können. Denslingen, 22. Nov. Heute früh wurde an einer jungen Arbeiterin von hier in Denslingen Wald von einem Italiener ein Stilltheitsverbrechen verübt.

Der Werberher ist flüchtig und leider bisher nicht ermittelt. Ottoschwanden, 23. Nov. Die seit 1. Oktober vermisste 23jährige Witwe Wäfler von hier, welche in letzter Zeit an Schwermuth litt, wurde am Samstag im Gemeinwald erhängt aufgefunden. Die Leiche war bereits stark in Verwesung übergegangen. Vermischte Nachrichten. Friedrichsruh, 16. Nov. In Friedrichsruh ist folgendes Gebicht eingegangen: Zu den Entküllungen. Das war wieder so ein Wasserkrampf Zur Abkühlung der Franzosen, Dem Zweifel fallen mit einem Mat Die Herzen legt in die Hosen. — Nun traut der Franzmann dem Russen nicht, Die Russen nicht den Franzosen; Für diese retten, neue That Hat Wilhelm den Fürsten zu danken. — Wir lassen nun lieber die bin, Mößin uns Capri gelassen, Und nur dein steuereiter Mitterninn Hat uns aus der Patsche gehoben. — Ja, ja! Uns Feinden im Sachsenland Dein Koup war uns klar auf der Stelle, Die andern haben die Augen voll Sand, Wir schämen aber sind helle! B. b. 12. Nov. 1896. — Cardinal Hohenlohe, der verforbene Bruder des Reichskanzlers, war einer der wenigen echten Christen, die wirklich nach dem Bisthume leben: Wer zwei Röcke hat, der gebe dem einen, der keinen hat. Er gab den Armen mit so vollen Händen, daß für ihn von seinem gewaltigen Vermögen nichts übrig blieb. Ja es sind sogar noch eine Million Schulden da, die seine Verwandten flüchtigweigend bezahlen wollen, um jedes Aufsehen zu vermeiden. Berlin, 21. Nov. Die Verhandlung gegen die Mörder des Justizraths Levy, Werner und Große, findet am 1. Dezember vor der 9. Strafkammer statt. Graz, 22. Novbr. In Saldenhofen in Südbösterreich wurde in der vergangenen Nacht ein heftiges, 6 Sekunden andauerndes, von donnerähnlichem Rollen begleitetes Erdbeben wahrgenommen. New-York, 21. Nov. Der bekannte Millionär und Silberminenbesitzer Arducke wurde am Donnerstag Abend in der Nähe seiner Wohnung erbroffelt aufgefunden. Er hatte eine bedeutende Summe Geld bei sich, die ihm geraubt wurde. Drahtnachrichten des „Hochberger Bote.“ Gamburg, 22. Novbr. In einer sehr zahlreich besuchten Versammlung haben gestern die Accordarbeiter, sowie die Kohlenarbeiter fast einstimmig beschlossen, sich sofort dem Auslande anzuschließen. Paris, 22. Nov. Bei der Welpsetzung der gestrigen Erklärung des Ministers des Auswärtigen Hanotau, betr. das französisch-russische Bündniß, führen die regierungsfreundlichen Blätter aus, daß dieselbe nicht vollständig hätte sein können; sie genüge vielleicht nicht der Neugier, aber sie genüge vollkommen der Vaterlandsliebe. Die radikalen und sozialistischen Blätter bedauern die zu große Kürze der Erklärung. Die „Justice“ sagt, die Erklärung müsse sofort von Neuem beginnen, um eine klare und reindleiche Auseinandersetzung zu erhalten. Mailand, 22. Novbr. Der König und die Königin von Italien trafen heute Vormittag der Königin-Regentin und der Königin der Niederlande einen Besuch ab. Konstantinopel, 22. Novbr. Der katholische Armenier Ferib Effendi ist zum Raimatam von Gabji und der Armenier Nazarek Effendi zum Raimatam von Pafik (?) ernannt worden. Wettermachliches Wetter. Für Dienstag und Mittwoch steht Nachts und Morgens nebligcs, tagsüber größtentheils heiteres Wetter in Aussicht.

Chinesische Dankbarkeit. Eine Reiseerinnerung von Nautilus. Nachdruck verboten. Die jüngste Anwesenheit Li Tschang's auf deutschem Boden, sowie die dem chinesischen Wicetönig erwiesenen Ehrungen brachten ein Reiseerlebnis an Bord eines österreichischen Lloyd dampfers wieder in Erinnerung, in welchem die chinesische Dankbarkeit im negativen Sinne eine nicht uninteressante Rolle spielt. Vor etwa 12 Jahren war es und der Schiffs-Kalender zeigte den 6. Dezember „St. Nicolaus“, Patron der Seeleute. Der „Poseidon“ hat in Penang über 700 Chinesen an Bord genommen und läuft mit regulärem Cours gegen Singapore. Ueber diesen Menschenzuwachs ist wohl Niemand an Bord erbaud, weder die Passagiere noch die Schiffsoffiziere und am allerwenigsten die meist aus Schianern oder Borbesen bestehende Mannschaft. Allein der Chinesentransport mußte aus Geschäftsründen übernommen werden. Auf Anordnung des Kapitäns wurde für die Söhne des himmlischen Reiches an Bord, nahe der Back, aus Ziegeln ein provisorischer Herd erbaut und aus ihrer Mitte ein Koch, zugleich Dolmetsch, bestellt, der mit einigen Gehilfen nach Ausfolgung von Reis und dergleichen die Verpflegung der Arbeiter zu übernehmen hatte. Für die Kajütenpassagiere gab es da zu schauen genug, waren es doch die ersten Chinesen, die uns vor das Auge kamen. Anfangs arg zusammengedrängt, bildeten die schätzbaugigen Wurfchen bald Gruppen, die ihrer Spieltheilnahme fröhlich gar bald zu spielen begannen. Es sind Tagelöhner und Handwerker, die sich nach Hinterindien und so weiter verbinden, um dann mit dem Erlös ihrer harten Arbeit in die Heimath

wieder zurückzukehren. Hier kauern vier Chinesen auf einer Strohmatte, umlagert von asiatischen „Nikibens“, und spielen eine Art Domino mit schwarzen und roth-punktirten Steinen und einer Art Karten; dort hält ein Chinese, auf dem Boden kauern, von Spielwüthigen umringt, Bank, indem er eine Anzahl Messingmünzen in die Mitte seiner Strohmatte legt und eine Messing-schüssel darüber stülpt. Indem er einzelne Stücke davon mittelst eines Stöckchens wegzieht, legen die Spielenden auf Strichsiffen und das Hazardspiel ist im Gang, immer leidenschaftlicher werden die Gesichtszüge. Unterdeffen hat der Dampfer die hohe See genommen, die Passagiere sind der Chinesenbetrachtung müde geworden, eine Anzahl Herren sucht den Rauchsalon auf, darunter auch der Consul F., der mit Gattin und seinem Fanghund auf der Reize nach Yochama sich befindet. Doch kaum haben es sich die Herrschaften in den Stühlen bequem gemacht, da giebt „Wuto“ Hals und Tempo erlönte der Ruf: „nomo in aqua!“ (Mann über Bord). Palsig eilt Alles auf Deck, Allen voran der Consul, um den Hund zu bändigen. Ein seltsames Schauspiel bietet sich dar: Wuto hält einen über Bord gesprungenen Chinesen an dem einen Fußgelenk mit seinen Zähnen fest und steuert der Hund selbst in Gefahr über die Regeling in See gerissen zu werden. Eben gingen einige Matrosen herbei und rissen den Mann herüber, indeß Consul F. den Hund beruhigt, der durch blüh-schnelles Eingreifen den Chinesen vor sicherem Tode bewahrte. Durch den Dolmetscher erfährt man, daß der Chinese all sein Geld verpielt hatte und aus Verzweiflung sich in See stürzen wollte. Wohl versuchte der Commandant, den süßigen Schnappphahn unter den Schlägen herauszufinden, aber die Spieler behaupteten, das vorgefundene Geld schon vorher beisehen zu haben und

so mißlang der Versuch, dem Geprellten zu seiner Habe zu verhelfen. Das Gros der beoppten Wurfchen nahm die Intervention aber sichtlich ab und rottete sich bedrohlich zusammen. Ein Theil derselben machte sich inzwischen die allgemeine Bewegung zu Nutzen, einige Langfinger greifen nach den neben dem provisorischen Herd auf dem Liegenden Fleischtheilen, der chinesische Koch wehrt ab, schwingt das Beil und schlägt dem nächstbesten Landmann den Schädel entgegen. Im Nu ist das Gemehel fertig; die Wenge sticht mit langen Messern und Krifen aufeinander wüthend los, Matrosen mischen sich drein, offenbar in der Absicht, weiteres Blutvergießen zu verhindern, und dadurch kehrt sich die Wuth augenblicklich gegen die Weißen an Bord. Vor dem Gemehel verständig, springt der Capitän auf die Commandobrücke, die Passagiere flüchten schreiend in die Kajüten und schließen sich bebend vor Angst ein. Schriß lönen die Signalfleisen, das Kommando „Al Posti!“ ruft die gesammte Mannschaft auf ihre Posten wie zu Sturmgefahr und unter Waffen. Nichts gutes ahnend rennen die Chinesen wirr durcheinander und lärmen, daß die Mannschaft kaum die schnell aufeinander folgenden Befehle verstehen können. Ein furchtbarer Windstoß kündigt einen Cyclon aus Südwest, wo ein schweres Unwetter gröhlt und in rasender Eile heran kommt. (Schluß folgt.) Berlin, 21. Nov. Heute früh wurde die Buchdruckerei von Hermann Wehrstraße 3, von einem verheerenden Brande heimgesucht. Das Feuer, welches sich über alle fünf Stockwerke des Seitenflügels verbreitete, richtete einen bedeutenden Schaden an. Der „Reichsanzeiger“ widmet dem verstorbenen Fürsten zu Stolberg-Bernigerode einen warmen Nachruf.

Lieferung von Schotter und Kies. Die Gr. Bezirksforstrei Emmendingen vergibt zur Lieferung im Jahr 1897 an. Dienstag, den 1. Dezember 1896, Vormittags 10 Uhr, in der Restauration Wödsdrüger in Emmendingen: Für die Thennenbacher Gemeindebewe: 300 cbm Raft- und Porphyrschotter (geklopft). Für die Waldwege in den Domänenwaldbestritten: Weiberhalde, Apenwald, Thennenbacher Wald und Amsenbad: 180 cbm Raft-, Porphyr- und Gneisschotter (ungeklopft). Für die Reichskisten im Domänenwald Theninger Almend: 130 cbm Kies. Die Forstwärte: Müllkin in Mündingen, Bühler in Thennenbach, Drüssel in Ründringen, Feßgenbach in Reuthe und Spürgin in Theningen geben nähere Auskunft. Die vortheilsmäßigen Plakate über Maul- und Klauenseuche sind zu haben in A. Döller's Buchdruckerei. Visitenkarten liefert rasch und billig A. Döller's Buchdruckerei.

Cigarren. Zu verkaufen sind: Eine Schneidmaschine für Tabak und Rippen, Pakete, ein Tabak zum Trodnen der Cigarren, ein Tabak zum Gießen, Cigarrenformen, Größere und kleinere Wälzenwagen, Pufflöcher, ein Paar Radspinn, eine Presse, um Cigarren vieredig zu pressen, ferner eine Presse für Cigarrenröhren usw. Auskunft bei Wilhelm Schaible in Offenbura. 6457. Feuerlehrling-Gesuch. Ein ordentlicher junger Mann findet sofort unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei Feiser A. Nieß in Waldkirch. Ein dreies Mädchen wird sofort oder auf Weihnachten gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes. 6456.

Straßenbau. Wir vergeben Namens der Gemeinde Freiamt, Amt Emmendingen, die Arbeiten zum Neubau einer 990 Meter langen Straße der Brettenhalstraße im Wege der Wettbewerbung. Die Angebote sind nach Einheitspreisen zu stellen und können hierzu die auf dem Geschäftszimmer der Inspektion aufzuhängenden Formulare benutzt werden, ebenselbst liegen auch die Bedingungen, das Arbeitsverzeichnis und die Pläne zur Einsicht offen. Die Angebote sind mit der Aufschrift „Brettenhalstraße“ bis längstens Samstag, den 5. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, portofrei auf dem Geschäftszimmer der Inspektion einzureichen, wofür sich zur genannten Zeit die Eröffnung derselben stattfindet. Die Straße ist projektiert. Einmündigen, den 20. November 1896. Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion. Stock verloren. Am Sonntag Nachmittags, zwischen 1 und 2 Uhr, ist mir mein Gehloß, ein braungebähter Schwarzhund mit Hirschhorngriff und Eisenkabel aus meinem Wagen gefallen zwischen Müßbad und meiner Wohnung. Den Finder bitte ich um Rückgabe des Gehloßes gegen entsprechenden Finderlohn, da der Stock für mich Werth hat. Emmendingen, den 23. November 1896. Langsdorf, Medizinalrath, 6459.

